

Zur Zeit der stillen Mitternacht,  
 Die schönste Ambassade  
 Von Weibern sich in's Lager macht,  
 Und bittelt dort um Gnade.  
 Sie bittelt sanft, sie bittelt süß,  
 Erhält doch aber nichts, als dies:

„Die Weiber sollten Abzug han  
 Mit ihren besten Schätzen,  
 Was übrig bliebe, wollte man  
 Zerhauen und zersetzen.“  
 Mit der Kapitulation  
 Schleicht die Gesandtschaft trüb' davon.

D'rauf, als der Morgen bricht hervor,  
 Gebt Achtung! Was geschieht?  
 Es öffnet sich das nächste Thor,  
 Und jedes Weibchen ziehet,  
 Mit ihrem Männchen schwer im Sack,  
 So wahr ich lebe! Hudepuck. —

Wand' Hoffschranz suchte zwar sofort  
 Das Kniffchen zu vereiteln;  
 Doch Konrad sprach: „Ein Kaiserwort  
 Soll man nicht dreh'n noch deuteln.  
 Ha bravo! rief er, bravo so!  
 Meint' unsre Frau es auch nur so!“

Er gab Pardon und ein Bankett,  
 Den Schönen zu Gefallen.  
 Da ward gezeigt, da ward trompet't,  
 Und durchgetanzt mit allen,  
 Wie mit der Bürgermeisterin,  
 So mit der Besenbinderin.